

Vertraulich.

106712

An Seine Exzellenz

Herrn Reichsführer SS Heinrich Himmler

Berlin.

Ew. Exzellenz!

"Wegen der Verfehlungen eines Volkes kommen viele Fürsten auf, aber durch die Kraft eines einzigen klugen Mannes bleibt die Ordnung lange bestehen!"

Diese Worte fallen mir ein, wenn ich das Schicksal des finnischen Volkes mit dem des deutschen vergleiche.

Eine grosse Verfehlung des finnischen Volkes war es, dass es im Jahre 1918, als es in den Freiheitskrieg zog, gleichzeitig auch einen Bürgerkrieg führte, was zur Folge hatte, dass das Land viele Fürsten erhielt. Das unabhängige Finnland wurde nun von 200 Fürsten regiert, der finnischen Volksvertretung, deren Mitglieder auch kleine Könige genannt wurden. Die Regierung war nur eine von diesen kleinen Königen eingesetzte Kommission und das Staatsoberhaupt nur der erste Sekretär des Landes, der nur durch seine Unterschrift die Beschlüsse dieser Fürsten zu bestätigen hatte.

Aus Finnland wurde das gelobte Land der Demokratie, wo der Parlamentarismus sich zu der schönsten Blüte entfaltete. Die Parteien kämpften nur für ihre eigenen Interessen und ihre Führer dachten nur an Ministersessel, aber keiner von ihnen hatte an das Wohl des finnischen Volkes gedacht. Mit dem System kam auch die Freimaurerbewegung in das Land, die sich allmählich in der finnischen Gesellschaft sehr fest einnistete. Das hatte zur Folge, dass internationale Kräfte, das Weltjudentum, die Schicksale des finnischen Volkes durch unsichtbare Bande gegen die wirklichen Interessen des Landes zu leiten be-

9/2644723

gannen.

Finnlands Verhältnis zu Deutschland.

Nachdem der grosse Führer des deutschen Volkes die Macht ergriffen hatte, hätte Finnland sich sofort an Deutschland anschliessen müssen. Das aussenpolitische Programm hätte man in folgende einfache Worte kleiden können: "Das finnische Volk steht und, wenn notwendig, fällt mit dem deutschen Volke." Das hätte den wirklichen Interessen Finnlands entsprochen und es hätte grossen Gewinn für das Land selbst und den Schutz seiner Selbständigkeit bedeutet.

Die Vorkämpfer der Unabhängigkeit Finnlands und die Jäger, die das Kgl. Preuss. Jägerbataillon Nr. 27 bildeten, hatten den Führern unseres Landes eindringlich geraten, in obenerwähnter Weise zu verfahren, aber vergebens. Die Führer unseres politischen Lebens begannen im Gegenteil in einer in unserer Geschichte beispiellosen Verantwortungslosigkeit sogar die freundschaftlichen Beziehungen, die während des Weltkrieges entstanden waren, zu stören.

Besonders hat unserem Lande der frühere Aussenminister Rudolf Holsti geschadet, der in seiner Deutschfeindlichkeit sogar die Grenzen des Anstandes überschritten hat, und sehr ungeschickt war auch das Auftreten unseres früheren Premierministers A.K. Cajander mit seinen vielen unüberlegten, gegen Deutschland gerichteten Reden, aber auch das Auftreten unseres jetzigen Aussenministers Väinö Tanner ist unserem Lande schädlich gewesen.

Die finnische Presse, vor allem die der Volksfront, trägt ebenfalls eine schwere Verantwortung wegen ihres unpassenden Vorgehens, aber andererseits muss man sich vergegenwärtigen, dass ein grosser Teil der finnischen Presse sehr deutschfreundlich gewesen ist.

Zuletzt muss man noch das Auftreten Finnlands im Völkerbund erwähnen, wo die Vertreter des offiziellen Finnland die deutschfeindliche Politik unterstützt haben.

Von dem negativen Verhalten Finnlands zu Deutschland hat die letztgenannte Grossmacht die Konsequenzen gezogen, und als sie später die bekannten Pakte mit Russland schloss, fühlte sie sich von allen etwaigen Pflichten gegen Finnland frei.

Finnland gerät in den Krieg.

Mit schmerzlichen Gefühlen haben die finnischen Aktivisten den Gang der Entwicklung verfolgt, und die Furcht, dass das demokratische Finnland durch seine ungeschickte Aussenpolitik das Land in das grö-

Das Unglück stützen werde, wurde im vergangenen Herbst Tatsache. Die finnische Regierung musste dann die Folgen ihrer Politik bitter empfinden. Die im Namen der Neutralität getriebene, auf die Westmächte gestützte Aussenpolitik war völlig gescheitert. Als Russland an unser Land die bekannten Forderungen stellte, hatte dieses Land keinen aussenpolitischen Rückhalt. Und ohne einen einzigen Verbündeten geriet unser Volk, dazugezwungen wurde, seine Unabhängigkeit zu verteidigen, in Krieg mit seinem östlichen Nachbar.

Was dem, was ich erfahren habe, teilte England uns vor Ausbruch der Feindseligkeiten mit, Finnland könne der russischen Forderungen gegenüber ruhig steif bleiben, denn, wenn Finnland dadurch mit Russland in Krieg geraten sollte, würde England sofort mit Deutschland Frieden schliessen, um Finnland zu retten. Gewiss war Finnland auch sonst bereit, sich einmütig gegen Russland zu verteidigen, aber die englischen Versprechungen haben bei der Beschlussfassung in bezug auf eine steife Haltung eine wichtige Rolle gespielt. Als der Krieg ausgebrochen war, hat England sein Versprechen, Frieden zu schliessen, nicht gehalten, sondern liess Finnland allein gegen Russland kämpfen. Noch dazudrin verhielt sich England sehr gleichgültig in bezug auf die Unterstützung Finnlands und sogar in dem Masse, dass sein eigener Verbündeter, Frankreich, einige Wochen nach Ausbruch der Feindseligkeiten, wie mir berichtet ist, mit scharfen Worten die Haltung Englands verurteilte.

Alles dies hat bei einigen Finnen sogar den Verdacht erweckt, England habe schon bei den Verhandlungen im vergangenen Sommer in Moskau Finnland den Russen preisgegeben, die vielleicht immer noch mit den Engländern unter einer Decke steckten, um ihre geheimen Pläne gegen Deutschland zu verwirklichen.

Jedenfalls hat das Vertrauen an England wegen dessen obenerwähnter Haltung auch in den Kreisen des offiziellen Finnland derart abgenommen, dass die finnische Regierung an seine Ehrlichkeit nicht mehr glaubte, als es uns in der letzten Stunde noch Hilfe anbot. Englands Hoffnung, in Finnland bis zum letzten Finnen Krieg führen zu können, scheiterte und sein zweideutiges Spiel wurde enthüllt.

Es gelang jedoch England und dem hinter ihm stehenden Weltjudentum durch Freimaurer und andere Agenten das finnische Volk in das grösste Unglück zu stürzen. In dem Krieg sind 15000-20000 der besten Männer des Landes gefallen, rund 40000 verletzt und das Endergebnis: Zerschlagung des finnischen Gebiets.

Vielleicht besser so, denn hätte der Krieg länger gedauert, hätten wir Finnen wahrscheinlich alles verloren und das Volk hätte noch viel mehr leiden müssen und wäre vielleicht schliesslich noch nach Sibirien transportiert worden.

Wie lange der Friede bestehen wird, ist ungewiss, jedenfalls aber haben wir eine Atempause gewonnen.

Zukunft Finnlands.

Die Unabhängigkeitszeit Finnlands und besonders die Ereignisse der letzten Monate haben gezeigt, welch ein grosses Unglück das demokratische System im Lande herbeiführen kann, und jetzt erscheint es dringlich geboten, dass Finnland seinerseits möglichst schnell in den Kreis der autoritären Mächte tritt und den klügsten Männern die Leitung des Landes anvertraut. Durch die Einführung des autoritären Systems in Finnland würde aus dem finnischen Volk wieder ein einiges und starkes Volk, das seiner historischen Aufgabe gewachsen wäre.

Die ewig ineinander bekämpfende sozialdemokratische und bürgerliche Weltanschauung in Finnland muss durch ein nationalsozialistisch-faschistisches System ersetzt werden, und die Hauptthesen dieser neuen Ideen müssen den finnischen Verhältnissen angepasst werden. Vor allem ist der Parlamentarismus durch Verwirklichung des Führerprinzips zu ersetzen und so die Grundbedingung für eine soziale und wirtschaftliche Neugestaltung der Verhältnisse zu schaffen.

Wenn in den nordischen Staaten der Nationalsozialismus und der Faschismus und das von ihnen vertretene Führerprinzip kritisiert werden, so vergisst man, dass die eigene Geschichte der nordischen Völker glänzende Beispiele von der Verwirklichung des Führerprinzips bietet. Was war den Gustav Wasa, König von Schweden und Finnland, anderes als ein nordischer Führer im besten Sinne des Wortes, ein Führer, dessen Tätigkeit in mancher Hinsicht derjenigen der gegenwärtigen deutschen und italienischen Führer gleich, und was war die von den Königen Karl X. und Karl XI. vollzogene grosse und kleine Reduktion, d.h. die Einziehung der Güter der Kirche und des Adels an die Krone, um unter Bauern verteilt zu werden, was war denn das anderes als eine Anwendung der nationalsozialistischen Prinzipien auf die Verhältnisse des damaligen Schweden und Finnland. Und man muss ins Gedächtnis rufen, dass man in Skandinavien schon vor mehr als hundert Jahren mit Begeisterung sang:

"Ein König, ein Volk, ein Land"

Diese Ideenwelt ist und muss die Grundlage eines neuen Lebens in den nordeuropäischen Ländern schon in der heutigen Zeit werden.

Arbeitsprogramm.

Finnlands Übergang in einen autoritären Staat setzt eine längere vorbereitende Arbeit voraus, die jetzt erledigt werden muss.

Alle bisher in Finnland in diesem Sinne geleistete Arbeit haben nicht zum Ziele geführt. Die Demokratie hatte dort eine so feste Stellung inne, dass sie leicht alle gegen sie gerichtete Tätigkeit lamlegen konnte. Diejenigen politischen Vereine und Veröffentlichungen, die die nationalsozialistisch-faschistische Gedankenrichtung vertreten haben, sind im allgemeinen von geringer Bedeutung gewesen.

Nur ein Mal, nämlich im Jahre 1930, während der Lappobewegung, hätten die finnischen Aktivisten ohne Schwierigkeit die Macht ergreifen und dem parlamentarischen System ein Ende bereiten können, aber damals waren wir nicht reif dazu. Die Lappobewegung war eine rein antikommunistische, angreifende Bewegung, aber ihr fehlte ein positives Programm in bezug auf die Zukunft und außerdem hatte sie keinen geeigneten Führer, der die Macht hätte ergreifen können.

Das finnische Volk ist jetzt viel reifer zur Verurteilung des Parteiwesens und für eine neue Weltanschauung empfänglicher als früher, aber es ist keine Zeit mehr, sie durch eine Aufklärungsarbeit zu überzeugen, denn eine derartige Arbeit würde zu viel Zeit in Anspruch nehmen.

Der Gang der Entwicklung wird in Finnland nach unserem Plan der sein, dass die finnischen Aktivisten zum geeigneten Zeitpunkt in legaler Weise die Macht ergreifen werden, um dann von oben her, d.h. durch Massnahmen der Regierung, das Volk mit der nationalsozialistisch-faschistischen Gedankenwelt vertraut zu machen.

Infolgedessen muss man gegenwärtig in erster Linie darauf bedacht sein, künftige politische Leiter zu schulen, denen es obliegt, vor der Machtergreifung ein ausführliches Programm zur Umgestaltung der bestehenden Verhältnisse des Landes auszuarbeiten. Dies setzt aber eine gründliche vorbereitende Arbeit voraus, die ihrer Natur nach nicht in Finnland erledigt werden kann, sondern in Deutschland geschehen muss, wo alle Hilfsquellen und mehr als zehnjährige Erfahrung davon, wie der autoritäre Staat seine sozialen Verhältnisse gestalten, seine politischen Fragen lösen und das Land regieren soll, zur Verfügung stehen.

Wenn alle vorbereitenden Arbeiten beendet sind, kann zur geeigneten Zeit Präsident P.E. Svinhufvud an die Spitze des Staates berufen werden und ihm zur Seite die Männer, die das nationalsozialistisch-faschistische Programm in Finnland verwirklichen sollen.

Die historische Aufgabe Präsident I.E. Svinhufvuds würde darin bestehen, eine Brücke zwischen den beiden Weltanschauungen zu bilden und er soll durch seine Autorität es ermöglichen, dass der Übergang zum neuen System unblutig vollzogen wird; seine Rolle würde der von Paul Hindenburg in Deutschland gleichen.

Es besteht kein Zweifel darüber, dass er bereit sein würde, auf diese Weise noch ein Mal dem finnischen Volk zu dienen.

Schulung der politischen Leiter Finnlands.

Zur Durchführung dieses Programms ist es notwendig, dass einige finnische Nationalsozialisten, die nach sorgfältiger Prüfung für diese Aufgabe ausersehen werden, zu Studienzwecken nach Deutschland kommen, vielleicht gerade nach Berlin, um die nationalsozialistische System auch in der Praxis kennen zu lernen und um einen ausführlichen Plan zur Durchführung dieses Systems in Finnland ausarbeiten zu können, natürlich in der Weise, dass Ihnen nationalsozialistische Sachverständiger mit Rat und Tat beistehen.

Was die finanzielle Seite anbelangt, wäre es notwendig, dass Deutschland für diesen Zweck den finnischen Nationalsozialisten ein ausreichend großes Darlehen zur Bestreitung der daraus entstehenden Unkosten gewähren würde, welches später zurückgezahlt werden sollte. Mittel aus Finnland zu diesem Zweck zu erhalten, ist sehr schwer, und ausserdem könnte dadurch die Sache unnötigerweise Ungehörigen zur Kenntnis kommen.

Wegen der Dringlichkeit der Sache wäre es wünschenswert, dass diese Angelegenheit in Deutschland möglichst schnell behandelt würde, damit die praktische Arbeit bald beginnen könnte.

Notwendig ist es, dass diese Tätigkeit geheim bleibt.

Der historische Hintergrund und die deutschen Interessen.

Das finnische Volk ist mit dem deutschen durch jahrhundertalte Bande verbunden und sie besitzen beide eine germanische Kultur. Am deutlichsten kam die deutsch-finnische Zusammenarbeit während des Weltkrieges zum Ausdruck, als Deutschland den jungen finnischen Männern erlaubte, nach Deutschland zu kommen, um hier militärisch ausgebildet zu werden. So entstand das finnische Jägerbataillon, der Stolz des finnischen Volkes, und die damit zusammenhängende Jägerbewegung, die die Finnen zur engen politischen Zusammenarbeit mit den Deutschen führte.

In den Jahren 1917-1918 lieferte Deutschland Finnland die Kriegsausrüstung, die es benötigte, und sandte das finnische Jägerbataillon

nachdem es kampftüchtig geworden war, nach der Heimat zurück, damit es dort für die Freiheit des Vaterlandes kämpfte. Und als die Not in Finnland am grössten war, sandte Deutschland eine Militärexpedition dorthin und trug mit allen diesen Massnahmen in entscheidender Weise zur Entstehung eines unabhängigen Finnland bei.

Als Forscher des finnischen Freiheitskampfes weiss ich, dass die Unabhängigkeit Finnlands das Ergebnis der von Deutschland im Weltkriege ausgefochtenen grossen Siege war. Millionen von Deutschen mussten ihr Leben opfern, bevor Russland zusammenbrach, und durch diese Opfer wurde die Grundbedingung für die Unabhängigkeit Finnlands geschaffen.

Vor einigen Jahren traf ich General Erich Ludendorff in Tutzing und er sagte mir:

"Ohne mich wäre Finnland nicht unabhängig!"

Das bedeutet, dass Finnland ohne Deutschland seine Unabhängigkeit nicht erlangt hätte, und das ist eine grosse Wahrheit.

Der General erzählte auch, dass die finnische Frage nicht allein mit dem Kopf, sondern auch mit dem Herz entschieden, so dass die von Deutschland und gewährte Hilfe um so edler war. Wenn man gegen diesen Hintergrund die Sache betrachtet, muss man feststellen, dass das offizielle Finnland sehr undankbar war, indem es eine deutschfeindliche Politik trieb. Die Tätigkeit der Regierung war gleichzeitig ein Verbrechen an dem finnischen Volk, das von ihr in ein Unglück gestürzt wurde.

Die Deutschen behaupten, dass die Völker wegen der Fehler ihrer Regierungen bestraft werden, und das ist nun auch buchstäblich im Falle Finnland eingetreten, denn das finnische Volk ist tatsächlich wegen seiner Regierung bestraft worden.

Die Hilfe, um die Finnland jetzt Deutschland bittet, ist mit derjenigen im Weltkrieg zu vergleichen. Damals hat Deutschland in entscheidender Weise zur Entstehung des unabhängigen Finnland beigetragen; jetzt bitten die finnischen Aktivisten darum, Deutschland möge dem finnischen Volke helfen, seine staatlichen Angelegenheiten so zu ordnen, dass aus dem finnischen Volk ein starkes, lebenskräftiges Volk werde.

Ew. Exzellenz!

Ebenso wie die Vorkämpfer der Unabhängigkeit Finnlands zu ihrer Zeit sich an Erich Ludendorff, jenen grossen deutschen Feldherrn wandten, so wende ich mich jetzt, und durch mich die besten Männer Finnlands, an Sie, Exzellenz, denn Sie haben jetzt die Macht, uns zu

unserem grossen Ziele zu verhelfen und damit eine geschichtliche Tat zu vollbringen, wofür jenes Volk des Nordens Ihnen ewig dankbar sein wird.

Ich bin fest überzeugt, dass die Entstehung eines nationalsozialistisch-faschistischen finnischen Staats auch deutschen Interessen entspricht, denn dann wird zwischen dem deutschen und dem finnischen Volke ein dauerhaftes Freundschaftsverhältnis herrschen.

Finnlands Beispiel wird auch auf Skandinavien einwirken.

Deutschlands Verhältnis zu Russland.

Als England und das Weltjudentum versuchten Russland mit in den Krieg gegen Deutschland zu ziehen, war es nur natürlich, dass Deutschland diesen Plan vereitelte, indem es einen Nichtangriffspakt mit Russland abschloss, wodurch es sich den Rücken sicherte. Ebenso natürlich ist es, dass Deutschland, ohne seine Vorteile zu opfern, von dem bereits eingeschlagenen Wege nicht abgehen kann, aber die Geschichte wird einmal doch dafür sorgen, dass die russisch-deutschen Verhältnisse ganz anders aussehen werden.

Wir Finnen, die wir das russische Volk wegen der unmittelbaren Nachbarschaft im Laufe von Jahrhunderten kennen gelernt haben, verhalten uns entschieden negativ zu ihm, aber wir sind bereit, eine geeignete Gelegenheit abzuwarten, um eine Wiedergutmachung der erlittenen Niederlage zu erlangen.

Wir ahnen auch, dass zwischen Deutschland und Russland kein dauerhaftes Bündnis entstehen kann, und da wir die russische Mentalität und seine Unzuverlässigkeit kennen, ist es nach unserer Auffassung nur eine Frage der Zeit, wann Russland Deutschland verraten wird.

Ausserdem verstehen wir, dass die deutsch-russischen Fakte nur aus aussenpolitischen Gründen geschlossen sind, denn ideell vertreten beide Mächte ganz verschiedene Weltanschauungen.

Hätte Finnland sich zur rechten Zeit an Deutschland angeschlossen hätte es durch die deutsche Aussenpolitik keinen Schaden erlitten, denn nach meiner Auffassung hätte Deutschland dann uns in Schutz genommen und gegen russische Angriff gesichert.

Meine Personalien und Vollmachten.

Die Deutschen fragen sicher nach meinen Personalien und wenn mein Name in bestimmten Kreisen in Deutschland auch wegen meines Buches bekannt ist, so erlaube ich mir, folgende Daten anzuführen:

Im Jahre 1922 habe ich die Akademische Karelische Gesellschaft (Akateeminen Karjala-Seura) gegründet, deren Tätigkeit ich als Sekretär zwei Jahre lang leitete, und im Jahre 1924 gründete ich den Selbst-

ständigkeitsbund Mmlands (Itsenaisyyden Liitto), dessen Sekretär ich 1926-1928 und Vorsitzender 1930-1933 war.

Die Akademische Karelische Gesellschaft, die 1924 vom ursprünglichen Programm abwich, ist heute noch tätig und ist eine der grössten Gesellschaften Finnlands, und der Selbständigkeitsbund ist dieselbe Vereinigung, die im vergangenen Jahre die grossen Festlichkeiten in Lockstedt veranstaltete.

Im Jahre 1930 war ich sehr aktiv in der Lappobewegung tätig und habe dazu beigetragen, dass mein Freund Präsident P.E. Svinhufvud durch diese Bewegung zuerst Premierminister und dann Präsident der Republik wurde.

Im Jahre 1928 gab ich mit einem Freund zusammen das Buch "Italien unter Mussolinis Leitung" (Italia Mussoliniin johtamana) heraus und habe seitdem konsequent die faschistische und nationalsozialistische Gedankenwelt vertreten.

Im Jahre 1930-1933 war ich Hauptschriftleiter der politischen Zeitschrift "Itsenäinen Suomi" (Das unabhängige Finnland), die eine sehr deutschfreundliche Richtung vertrat.

In den Jahren 1933-1938 widmete ich meine Zeit ausschliesslich zur Erforschung der Geschichte des finnischen Freiheitskampfes und gab u.a. eine geschichtliche Zeitschrift über den finnischen Freiheitskrieg (Suomen Vapausota) heraus, in der ich in überzeugender Weise die Bedeutung der deutschen Hilfe in unserem Freiheitskrieg darlegte.

Vor anderthalb Jahren habe ich mit meinem Freund Dr. G.S. von Hertzen (seinerzeit Stabschef der Lappobewegung) und mit Hauptmann Arvi Kalsta (früher Führer der nationalsozialistischen Partei Finnlands) scharfe Massnahmen ergriffen, um das Unglück zu verhüten, in das Finnland jetzt gestürzt worden ist, und um mein Volk noch vor der drohenden Gefahr zu retten, begann ich mit der Herausgabe einer deutschfreundlichen und in nationalsozialistischem Geiste geleiteten politischen Zeitschrift "Kustaa Vuaso". Es gelang mir bis zum vergangenen Herbst, nachdem ich mit meinen Freunden vorher die allergrössten finanziellen Opfer für die Sache gebracht hatte, einen grossen Leserkreis (über 7000) für die Zeitschrift zu gewinnen, aber die Zuspitzung der politischen Lage und der Krieg brachen meine Tätigkeit ab.

Was meine Vollmachten anbelangt, so ist der vorliegende Antrag, aus eigener Initiative hervorgegangen, denn jetzt während des Krieges habe ich keine Gelegenheit gehabt, mich mit anderen über die Sache zu beraten, aber andererseits weiss ich ganz genau, dass alle

nationalsozialistischdenkenden Finnen und mit ihnen die Elite des Volkes hinter meinem Antrag stehen und ich habe bessere Möglichkeiten als vielleicht ein anderer, diese Kräfte für die geplante Arbeit zu mobilisieren.

Deutschland als Wegweiser Europas.

Im Anfang dieser Darstellung habe ich das bekannte Zitat von den Fürsten, die wegen der Verfehlungen des Volkes aufkommen, wieder ins Gedächtnis gerufen und gezeigt, dass Finnland ein erschütterndes Beispiel davon ist, was ein Volk leiden muss, wenn es viele solcher Fürsten hat.

Dagegen ist Deutschland ein glanzvolles Beispiel davon, "wie durch die Kraft eines einzigen Mannes die Ordnung im Lande bestehen bleibt", denn aus einem Zustand der Anarchie hat der Führer des deutschen Volkes sein Volk zu dem stärksten der Welt gemacht und eine vorbildliche Ordnung im Lande geschaffen, die ihre gleichen in der Weltgeschichte sucht.

Durch das nationalsozialistische Programm hat das deutsche Volk geschickt und reibungslos die ewige soziale Streitfrage mit ihren Widersprüchen gelöst und so in der Praxis das verwirklicht, wovon die nordischen Länder seinerzeit nur träumen konnten:

"Ein Volk, ein Reich, ein Führer!"

Wenn das deutsche Volk sich nun zum Kampf um die Lebensrechte, die ihm durch den letzten Weltkrieg entzogen wurden, rüstet, wenn es zum Schwert greift, um die Macht des Weltjudentums zu brechen und die Menschheit von dessen Fluch zu befreien, so kämpft es für eine Idee, wie sie die Menschheit größer und edler noch nie gesehen hat, denn es kämpft nicht nur für das ewig lebende deutsche Volk, sondern für die wirkliche Freiheit aller europäischen Völker, derjenigen, die vor uns waren und derer, die nach uns kommen werden, und in diesem Kampfe wird es sich einen Platz in der Sonne erkämpfen und betruchtet durch seine Strahlen auch das Leben anderer Völker.

Die geschichtliche Aufgabe des deutschen Volkes ist es, der Menschheit den Weg zu einer neuen, glücklicheren, geschichtlichen Periode zu ebnen.

Schlusswort.

Ich bin dessen bewusst, dass die ganze Aufmerksamkeit des deutschen Volkes jetzt nach Westen gerichtet ist, wo sich die Gewitterwolken drohend zusammenziehen, wage aber trotzdem zu hoffen, dass dieses mein Memorandum nicht unbeachtet über die Welt geschoben werde und berufe

mich hier auf die Worte des großen Führers des deutschen Volkes:
"Wer nicht den Mut hat, Unmögliches zu wagen, wird nie was erreichen"
Wenn ich jetzt, wie es mir scheint, etwas ganz Unmögliches wage, so
hoffe ich von ganzem Herzen, dass ich, trotz aller Schwierigkeiten,
doch noch Erfolg haben werde.

Ew. Exzellenz!

Im Namen meines Volkes, das im Herzen immer aufrichtig deutsch-
freundlich gewesen ist, erlaube ich hier an das deutsche Volk die
Bitte zu richten, die Irrtümer und Missgriffe zu verzeihen, denen
sich die regierenden Männer meines Landes schuldig gemacht haben,
und ich bitte Sie, Exzellenz, auf innigste, diese Entschuldigung
auch Ihrem großen Führer zur Kenntnis zu bringen.

Im Vertrauen darauf, dass das deutsche Volk Finnland, dem es
selber die Unabhängigkeit verschafft hat, wegen dieser Irrtümer
nicht verurteilen wird, zeichne ich,

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Erkki Paikkinen

B e r l i n , den 18. März 1940.